

nur in einem zähen unermüdlichen Kampf gegen die die Beziehungen der Völker vergiftenden Kräfte in Deutschland und gegen unsere eigenen Schwächen. Hitler zog aus, die Welt zu erobern, und stürzte sie damit in das furchtbarste Unglück. Wir wollen ausziehen, das deutsche Volk zu erobern und damit unseren internationalen Brüdern den besten Dank für ihre Grüße, für die Demonstration ihrer Verbundenheit mit uns, abstaten. (Stürmischer Beifall.)

Hans Warnke (Mecklenburg): Genossinnen und Genossen! Der Genosse Walter Ulbricht hat sich in einem großen Teil seiner Ausführungen mit der Frage beschäftigt, wie unser Volk besser ernährt werden kann und ist eingehend auf die Frage der Landwirtschaft zu sprechen gekommen. Auch in der Vorbereitung des Parteitag es haben die landwirtschaftlichen und Ernährungsfragen eine große Rolle gespielt. Dabei hat man uns hier und da den Vorwurf gemacht, daß wir mehr für die Bauern täten als für die Arbeiter. Ich erkläre hierzu, daß wir das, was wir für die Bauern tun, für die bessere Ernährung unseres Volkes tun. Wenn wir den Bauern helfen, tun wir es nicht, um einer bestimmten Volksschicht durch irgendeine Maßnahme eine Hilfe zu gewähren, sondern wir tun es, weil wir dadurch die Ernährungslage unseres Volkes und den Aufbau unserer Wirtschaft aus eigener Kraft verbessern.

Das Ergebnis unserer Agrarpolitik muß sein, aus unserem Boden mehr Erzeugnisse zu gewinnen. Genosse Ulbricht hat das Beispiel Mecklenburg schon kurz gestreift. Ich wiederhole nur: Zur Zeit werden aus den Erzeugnissen der Landwirtschaft in Mecklenburg 4% bis 5 Millionen Menschen, nach den Rationssätzen, wie wir sie jetzt austeiln können, ernährt. Es muß möglich sein und ist möglich* daß wir bei entsprechender Umstellung aus den Erträgen der Landwirtschaft 6 Millionen ernähren, und zwar nicht nur nach den jetzigen Rationssätzen, sondern bei Erhöhung der Sätze um einige hundert Kalorien pro Tag. Aber nicht nur das ist uns möglich, sondern die Pläne sehen vor, den Anteil der tierischen Produkte, Fleisch und Fett, von bisher 12,4 Prozent auf 25 Prozent zu erhöhen. Wie Genosse Ulbricht schon festgestellt hat, ist das alles nur möglich, wenn den Bauern die notwendigen Materialien, Geräte, Maschinen, Gebäude und Düngemittel zur Verfügung gestellt werden können.

Weiter wird eine Erhöhung der Erzeugnisse aus der Landwirtschaft nur in dem Tempo möglich sein, wie die Industrie in der Lage ist, diese Erzeugnisse der Landwirtschaft zu liefern. Ich will nur auf eine Zahl hinweisen. Wenn die Erträge aus der Landwirtschaft in Mecklenburg nur um 10 Prozent erhöht werden, so bringt das land-